

Maschinenring

Zeitung

Neuigkeiten für Freunde der Vorarlberger Maschinenringe

Bäume in guten Händen

Baummanagement von den Profis vom Land



Die Profis
vom
Land



Komm zum Maschinenring

Deine
Jobchance

Flexible Zeiteinteilung, zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten und eine Zusatzunfallversicherung - Maschinenring Personal ist ein Arbeitgeber, der auf dich schaut! Wir finden den richtigen Job in der Region für dich.

Bewirb dich unter

www.maschinenring.at/maschinenring-jobs
www.facebook.com/maschinenring.personal



Die besten
Mitarbeiter
im Land

Feldbegehung

Präsentation der Ergebnisse der Bodenprobenaktion



Bei den Grünlandbegehungen der Maschinenringe in Andelsbuch, Dornbirn und Göfis waren die Auswertungen der Bodenuntersuchungen, Bodenverdichtung und Ampferbekämpfung die Themen.

Auf mehr als 100 Betrieben in 40 Gemeinden wurden im Rahmen der diesjährigen Bodenprobenaktion 600 Bodenproben gezogen und untersucht. Die Ergebnisse wurden bei den Grünlandbegehungen der Maschinenringe vorgestellt.

Ein wichtiger Indikator für die Bodenfruchtbarkeit ist dabei der Humusgehalt. Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass die Grünlandböden im Ländle einen sehr hohen Humusgehalt aufweisen. Auch die Nährstoffversorgung kann insgesamt als gut bezeichnet werden, wobei auf manchen Betrieben eine Ergänzungsdüngung sinnvoll ist. Um die Düngung am eigenen Betrieb zu optimieren, kann eine vorausgehende Bodenprobe wichtige Hinweise für die Düngemittelausbringung geben.

Weiteres Thema war die Bodenverdichtung durch schwere Geräte. Um die Verdichtungsstellen sichtbar zu machen, wurde ein Bodenprofil ausgehoben. So konnten die Teilnehmer anschaulich erfahren, was ihnen Ing Christian Meusburger erläuterte.

Verdichtungen des Bodens können auch mit einem Messstab gemessen werden. Das „Penetrometer“ misst den Eindringwiderstand des Bodens und gibt damit Aufschluss über vorliegende Bodenverdichtungen, Tragkraft des Bodens und dessen Durchwurzelbarkeit. Ing Christian Meusburger zeigte bei der Beurteilung des Pflanzenbestandes auf, dass der optimale Pflanzenbestand je nach Bodenart, Nutzungshäufigkeit, Seehöhe und Klima variiert und individuell zu bewerten ist.

Vorgestellt wurde auch das Heißwassergerät zur Ampferbekämpfung. In Göfis, wo schon im Vorjahr auf einem Grundstück Ampfer auf diese Weise bekämpft worden war, wurde klar, dass nur eine entsprechende Nachsaat zum Erfolg bei der Ampferbekämpfung führt.

04

Duftrosen

05

**Bodenbearbeitung
Weniger ist mehr**

07

**Baummanagement
Gemeinde Bürs**

08

**MR-Personal
Simeoni Metallbau, Andelsbuch**

09

**Hände schützen
Kloster Mehrerau**

10

Gut & Recht

11

Maschinenkauf genau kalkulieren

12

NAHaufnahme

14

Dauergrünland richtig verbessern

15

Mulcharbeit ÖBB

16

**Blumenwanderweg
Lecknersee**

17

Technik: Triebachsladewagen

20

**Neuer A1-Tarif
Sudoku**

21

Alles Apfel

22

**kleinINSERTATE
Kurz & Bündig
Lösung Sudoku
Grünraumpfleger/in gesucht**

Gutes Ergebnis

Mit einem durchschnittlichen Einkommen von 23.370,00 Euro verzeichneten Österreichs land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Jahr 2014 einen Rückgang von fünf Prozent. Das geht aus den Auswertungen der Buchführungsbetriebe hervor. Der Rückgang wird vor allem begründet mit Trockenheit, Überschwemmungen und anderen Wetterkapriolen. Im Bundesländervergleich steht Vorarlberg mit einem Einkommensplus von dreizehn Prozent an erster Stelle. Ich bin davon überzeugt, dass die Arbeit des Maschinenringes auch seinen Beitrag zu dieser erfreulichen Entwicklung geleistet hat. Und dabei soll es auch in den kommenden Jahren bleiben. Neben der Möglichkeit des Zuerwerbs über den Maschinenring, sei es im Agrarbereich, im Servicebereich oder als Leasingmitarbeiter, bietet die Mitgliedschaft auch noch weitere Vorteile bei manchem Einkauf oder beim Handy-Tarif, durch die der bei uns sowieso niedrige Mitgliedsbeitrag im Jahresverlauf leicht wettgemacht werden kann.

Derzeit befindet sich der Service-Bereich in einer internen Umstrukturierung. Das bedeutet konkret, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bregenz künftig in den Ringen beschäftigt werden und ihre Arbeit auch von den Ringgeschäftsstellen erledigen. Damit werden die Ringe mehr Kompetenzen erhalten, aber auch mehr Verantwortung. Für die bäuerlichen Dienstnehmer im MR-Service bleiben großteils dieselben Ansprechpartner. Nach außen hin wird sich daher nicht viel ändern. Wichtig für mich ist dabei, dass im Endeffekt für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterhin ein gutes Arbeitsklima gegeben ist und unsere Mitglieder von dieser Entscheidung profitieren können.



Mit freundlichem Gruß und Dank
Landesobmann
Ing Armin Schwendinger

Impressum

ClimatePartner
wir drucken klimaneutral

Die angegebenen Informationen und Daten in dieser Broschüre wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt und überprüft. Rechen-, Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in dieser Broschüre großteils auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen und Formulierungen gelten selbstverständlich gleichwohl für Frauen wie Männer.

Maschinenring Zeitung
Zeitung des Maschinenring Vorarlberg
Medieninhaber und Herausgeber:
Maschinenring Vorarlberg
Montfortstraße 9-11, 6900 Bregenz
T 05/90 60 800, **F** 05/90 60 8900,
vorarlberg@maschinenring.at
Obmann: Ing Armin Schwendinger
Geschäftsführer: Günter Wohlgenannt
Redaktion: Ing Jürgen Kostelac, Sabrina Jung
Hersteller: Maschinenring Vorarlberg
Druck: Druckerei Wenin GmbH & Co KG

Rosen

Duftparadies

Warum duften Pflanzen überhaupt?

Die duftenden Blüten sollen Insekten anlocken, um die Bestäubung zu sichern. Allerdings werden die Duftstoffe nur produziert, wenn es sich auch lohnt. Herrscht kein Flugwetter für Bienen und andere Insekten, riechen die schönen Blüten nicht so intensiv. Allerdings spielt auch die Blütenfarbe eine Rolle: je kräftiger die Farbe, desto weniger muss die Pflanze duften, um Insekten anzulocken. Aus diesem Grund haben intensiv duftende Blüten meist eher dezente Farben. Die Pflanzendüfte können aber auch eine Schutz- und Abwehrfunktion erfüllen. Pflanzen können sich mit ätherischen Ölen gegen Hitze und Trockenheit schützen oder sich gegen fressende Insekten wappnen.

Rosen als Gattung

Die Gattung der Rosengewächse umfasst etwa 250 Arten. Hierbei wird gärtnerisch zwischen Wildrosen und Kulturrosen unterschieden. Seit mehr als 2.000 Jahren werden sie als Zierpflanzen gezüchtet. Das Rosenöl, welches aus den Kronblättern gewonnen wird, ist ein wichtiger Grundstoff in der Parfümindustrie. Blütengröße und -farbe waren lange Zeit das Maß aller Dinge in der Rosenzucht. Allerdings sind die Gärtner in

den letzten Jahren vermehrt auch am Duft dieser schönen Pflanzen interessiert. So werden immer mehr intensiv duftende Sorten gezüchtet.

Rosen im Garten

Rosen zaubern eine besondere Atmosphäre in jeden Garten. Einige Sorten kann man auch in einem größeren Topf pflanzen und so den herrlichen Duft auch am Balkon oder der Terrasse genießen. Edelrosen, Alte und Englische Rosen gehen sehr verschwenderisch mit ihrem Parfum um. Sie versprühen den meisten Duft. Vor allem die Beetrosen überzeugen mit ihren vielen Talenten. Lange Blütezeit, traumhafter Duft und selbst im Halbschatten eine Wuchsfreude - es gibt in jedem Garten einen Standort für die passende Sorte. Beetrosen werden nur etwa kniehoch, wachsen buschig und passen auch in kleinere Gärten. Im Gegensatz zu Edelrosen haben sie keine Einzelblüten sondern tragen ihren Blütenreichtum in Büscheln. Es gibt eine große Formen- und Farbenvielfalt, die für jeden Geschmack etwas bietet.

Rosenauswahl für verschiedene Anforderungen

Lange Blütezeit

Fast alle neuen Rosensorten blühen öfter. Sie legen jedoch zeitweise eine Pause ein und tragen dann weniger Blüten. Bei diesen Dauerblühern ist die Blühpause nur sehr kurz oder weniger ausgeprägt. Lions-Rose, Tequila 2003, Neon, Rotilia, Pastella, Yellow Meilove, Gärtnerfreude, Simply

Hitzeverträglichkeit

Generell lieben Rosen zwar Sonne, aber manche Sorten machen schlapp oder verblassen in der Farbe, wenn sie zu viel Hitze abbekommen. Als hitzeresistent gelten generell weiß blühende Sorten. Friesia, Bonica 82, Maxi Vital, Innocencia, Alea

Halbschatten-Toleranz

Keine Rose verträgt tiefen Schatten. Fünf bis sechs Stunden Sonnenschein pro Tag reichen jedoch für manche Sorten aus, um trotzdem ausreichend Blüten hervorzubringen. Aspirin-Rose, Sweet Meidiland, Mirato, Amulett, Vinesse, Stadt Eltville, Easy Going

Regenfestigkeit

Sorten, die trotz häufiger Niederschläge keine verklebten oder verfaulten Blüten oder Knospen bekommen, bezeichnet man als regenfest. Fortuna, Red Leonardo da Vinci, Rosenfee, Leonardo da Vinci, Goldelse

Duftende Beetrosen

Typische Duftrosen gibt es unter den Beetrosen leider keine. Aber es gibt auch hier ein paar duftende Sorten: Marie Curie, Marie Antoinette, Duftwolke, Margaret Marril, Friesia, Amber Queen



Weniger ist mehr Bodenbearbeitung

Schwere Maschinen und wiederholtes Befahren haben direkten Einfluss auf die Bodenstruktur und die Bodenlebewesen. Ziel der Bodenbearbeitung ist es, ein physikalisch günstiges Bodengefüge in der Ackerkrume herzustellen – mit einem störungsfreien Übergang zum Unterboden. So kann der Wasserhaushalt und die Nährstoffverfügbarkeit für Kulturpflanzen optimiert werden.

Warum überhaupt?

Durch die Bearbeitung sollen die Ackerböden auf die Aussaat von Kulturpflanzen vorbereitet werden und den Pflanzen so optimale Wachstumsbedingungen bieten.

Man unterscheidet zwei verschiedene Arten der Bodenbearbeitung:

Grundbodenbearbeitung: Der Boden wird krumentief (in den oberen 30 cm) gewendet, gelockert und durchmischt. Dabei werden Unkräuter und Pflanzenreste eingearbeitet und Düngemittel verteilt.

Sekundärbodenbearbeitung: Hierunter versteht man die Nachbearbeitung der oberen zehn Zentimeter und damit die Saatbettbereitung.

Gefahren

Die mechanische Bodenbearbeitung kann aber auch genau das Gegenteil bewirken. Ein gelockerter Boden neigt zur Verdichtung. Vor allem bei feuchten Bedingungen besteht hier eine erhöhte Gefahr beim mehrmaligen Befahren mit schwerem Gerät.

Durch schädliche Bodenveränderungen kann der Boden seine natürlichen Funktionen nicht mehr wahrnehmen. Eine Beseitigung dieser Veränderungen bzw eine Verbesserung ist allerdings

mit hohen Kosten verbunden. Zehn bis zwanzig Prozent der Ackerfläche sind von Verdichtung betroffen – bei etwa 50 Prozent besteht die Gefahr, dass sie bei weiterer Verdichtung dauerhaft beeinträchtigt sind.

Beeinträchtigte Böden werden bei Wind und Wetter weiter ausgelaugt. Durch Starkregen werden feine Bodenpartikel gelockert und können so das Porensystem des Bodens verstopfen. Dadurch kann das Niederschlagswasser nicht in den Boden eindringen – es läuft oberflächlich ab und nimmt Bodenpartikel samt den Nähr- und Schadstoffen mit. Geschieht diese Auswaschung in Gewässernähe, können die Partikel in Seen und

Flüsse gespült werden und es entsteht im Wasser eine Nährstoffübersorgung.

Alternative: konservierende Bodenbearbeitung

Als Alternative zur konventionellen Bodenbearbeitung gibt es die konservierende Bodenbearbeitung. Dabei wird auf den Pflug verzichtet und nicht-wendende Bodenbearbeitungsgeräte (Grubber, Scheibenegge) eingesetzt. Mit dieser Bearbeitungsmethode kann sich ein stabiles, tragfähiges, wenig verschlammungsanfälliges Bodengefüge bilden. Durch Pflanzenreste wird die erosionsmindernde Wirkung verstärkt, da sie nicht in den Boden eingearbeitet werden, sondern nahe der Bodenoberfläche verbleiben. So dämpfen sie auch die Kraft von Starkniederschlägen und sind Nahrung für die Bodenlebewesen.



Voraussetzungen für belebte Böden: Bodenleben füttern (Ernterückstände, Zwischenfrüchte, organische Dünger) und Bodenverdichtungen vermeiden (kein Befahren in nassem Zustand)

Bonus



bonus.maschinenring.at

**Maschinenring
Mitglieder
fahren besser**



Citroën C4 Cactus



Das Auto.



CITROËN



Neu!



Neu!

**Jetzt
Bezugsschein
anfordern**



Nutzfahrzeuge



Neu!



Neu!



Neu!



PEUGEOT



SEAT

ŠKODA



Neu!



TOYOTA

Weitere Informationen bezüglich Autotypen und Rabatte bekommst du bei deinem örtlichen Maschinenring.

Der Maschinenring in Deiner Nähe



Maschinenring Vorarlberg

GF Günter Wohlgenannt
Montfortstraße 9-11
6900 Bregenz
T 05/90 60 800
F 05/90 60 8900
vorarlberg@maschinenring.at

Maschinenring Bregenzewald

GF Wilfried Feuerstein
Krähenberg 566
6866 Andelsbuch
T 05/90 60 801
F 05/90 60 8901
bregenzewald@maschinenring.at

Maschinenring Service Vorarlberg

GF Günter Wohlgenannt
Montfortstraße 9-11
6900 Bregenz
T 05/90 60 800
F 05/90 60 8900
service.vbg@maschinenring.at

Maschinenring Oberland

GF German Nigsch
Walgaustraße 50 / Pool 50
6719 Bludesch - Gais
T 05/90 60 804
F 05/90 60 8904
oberland@maschinenring.at

Maschinenring Unterland

GF Ing Christian Marte
Holzriedstraße 33
6960 Wolfurt
T 05/90 60 805
F 05/90 60 8905
unterland@maschinenring.at

Betriebshelferdienst Vorarlberg

Florian Vinzenz
Montfortstraße 9
6900 Bregenz
T 05574/400-470 oder 411
F 05574/400-600
bhd@lk-vbg.at



Baumumfang, Baumhöhe, Kronendurchmesser und einiges mehr werden gemessen und erfasst.



Jeder Baum erhält seine eigene Nummer und wird damit im digitalen Kataster erfasst.



Auch solche Riesen werden betreut. Auf Grund der Zwieselbildung und des Alters des Baumes wird hier eine Kronensicherung nötig sein.



Die Plaketten werden mit einem Hammer in den Baum geschlagen. Sie können mit dem Stamm mitwachsen.



Kindergärten, Schulen, öffentliche Plätze, Gemeindeparkplätze usw. werden baumtechnisch genau überprüft und begutachtet.



Baummanagement

Professionelles Baummonitoring, Baumkontrolle und Baumpflege

Für Kommunen sind gesunde Bäume wichtig. Zum einen hat auch ein Straßenbaum einen Wert von mehreren tausend Euro. Dementsprechend sollte er gepflegt werden. Zum anderen haften die Gemeinden für Schäden - sie müssen ihrer Verkehrssicherungspflicht nachkommen. Und ganz nebenbei macht ein gepflegter Baumbestand ein schöneres Ortsbild. Da viele Gemeinden nicht über das nötige Fachpersonal verfügen, können sie diese Arbeiten einfach an den Maschinenring auslagern.

Bisher kann Maschinenring Service Vorarlberg die Gemeinden Brand, Bürs, Klaus und Nenzing zu den Kunden beim Baummanagement zählen. Im digitalen, datenbankbasierten Baumkataster werden alle Bäume inventarisiert, begutachtet und mittels GIS-System verortet. Danach werden von unseren ausgebildeten Baumpflegerinnen Maßnahmen und Prioritäten festgelegt und so individuelle Pflegekonzepte für jeden einzelnen Baum erstellt. Damit ist den Gemeinden eine effiziente Budgetplanung möglich. Mit einer einmaligen Begutachtung ist es damit aber noch nicht getan: die Bäume werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert, neu vermessen und gepflegt, damit sie den Gemeinden und deren Bürgern noch viele Jahre erhalten bleiben.



Bei der Fassade am Genfersee war vor Ort noch viel Detailarbeit notwendig.

Das Objekt für die heurige Handwerk & Form ist am Entstehen und wird zwei Seiten zeigen.



Immer wieder sind auch Künstler als Kunden anzutreffen.



Derzeit ist im Bereich Möbelbau die Arbeitsplatte in der Küche sehr gefragt.

Qualität als Maßstab

1998 ging Harald Simeoni den Schritt in die Selbstständigkeit und gründete den Ein-Mann-Betrieb „Simeoni Metallbau“ mit Sitz in Andelsbuch. Mittlerweile beschäftigt der Betrieb 18 Mitarbeiter, drei davon Lehrlinge, und bietet ein breites Angebotspektrum.

Nachdem der Start damals sehr gut verlief, wurden 2003 das erste Mal Zeitarbeiter beschäftigt, welche seit ca 2007 vom Maschinenring gestellt werden. „Im Betrieb machen wir praktisch alles, was mit der Metallverarbeitung zu tun hat: Blechverarbeitung, Bau-Schlosserei, Kunstschmieden, Edelstahl-Arbeiten - eben die ganze Palette“, zählt der stolze Firmenchef auf. Zum Arbeitsspektrum zählen auch Haus-Fassaden aus Stahl, so Harald Simeoni. Bei dem breiten Angebotspektrum wird der Fokus ganz klar auf Qualität ausgerichtet. „Denn nur wenn der Kunde zufrieden ist, sind es auch wir selber. Gerade deshalb setzen wir immer wieder Personal vom Maschinering ein, denn das sind

Leute die anpacken können und unserem Qualitätsstandard gerecht werden können.“ Der Hauptmarkt ist Vorarlberg, lediglich etwa 15 Prozent macht der Betrieb im Export. „Im Bereich des Exportes sind es immer wieder Aufträge die dadurch zustande kommen, dass Architekten auf uns zukommen. So auch bei der Fassade am Genfersee. Meist entstehen die Kontakte über die „Handwerk & Form“, bei der wir, insofern die Projekte auch unseren Vorstellungen entsprechen, einreichen.“

Weiterbildung ist uns wichtig
Als einzige Schlosserei in Vorarlberg wurde Simeoni Metallbau Andelsbuch 2013 das Prädikat „Ausgezeichneter Lehrbetrieb“ überreicht. „Von Beginn an war es uns wichtig, Lehrlinge auszubilden“, so der Firmeninhaber. Quasi als Belohnung wurde Michael Moosmann im Jahr 2011 als bester Lehrling Österreichs (Metalltechnik-Metallbautechnik) ausgezeichnet. „Großen Wert lege ich bei den Mitarbeitern auf eine laufen-

de Weiterbildung, vor allem auch im Bereich der Persönlichkeit, da jeder zB mal Kundenkontakt hat“, so Simeoni.

Lehrlinge gesucht
Aktuell werden Lehrlinge gesucht, die an einer abwechslungsreichen Ausbildung mit hohem Ausbildungsniveau interessiert sind.

simeoni metallbau 

Firmen Fakten

Firmenbezeichnung

Simeoni Metallbau Harald Simeoni GmbH

Geschäftsführer

Harald Simeoni

Gegründet

1998

Leistungen

Metallbau, Kunstschmiede, Möbel- und Objektbau, Fassaden, Blechverarbeitung

Mitarbeiter

18, davon 3 Lehrlinge
15 fix angestellte, 2 - 3 Zeitarbeiter

Kontakt

www.simeoni-metallbau.at



Pflanzenschutz mit Handschutz

Beim Hantieren mit Pflanzenschutzmitteln (PSM) sind die Hände, vor allem beim Ansetzen der Spritzflüssigkeit, am meisten gefährdet. Verletzungen und Schäden können mit einigen Gebrauchsregeln leicht vermieden werden.

Unachtsamkeit oder falsche Lagerung können schwere Folgen nach sich ziehen und zu einer ernsten Gefahr für den Anwender werden.

Elf Prozent der Landwirte klagen über gesundheitliche Schäden durch PSM. Dazu zählen Kopfschmerzen, tränende Augen, Allergien, Erbrechen usw. Ein regelmäßiger Kontakt mit den Mitteln kann auch zu chronischen Beschwerden oder Krankheiten führen. Daher sollte eine Mindestsicherheit beim Umgang mit PSM immer gegeben sein. Allem voran die persönliche Schutzausrüstung: Gesichtsschutz, chemikalienbeständige Handschuhe, bodenlange Schürze. Bei den Handschuhen ist darauf zu achten,

dass sie säure- & laugenbeständig (zB Nitril) sind, eine hohe Abriebfestigkeit besitzen und eine gute Passform haben. Nach jedem Gebrauch sollten sie gründlich gereinigt und in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden. Zusätzlich sollten eine Feinstaubfiltermaske, eine chemikalienbeständige Vollsichtbrille und ein Schutzanzug (mind Schutzklasse Typ 4 (sprühdicht)) zur PSA gehören.

Für jedes Pflanzenschutzmittel gibt es ein eigenes Sicherheitsdatenblatt, in dem alle wichtigen Informationen zu Verwendung, Lagerung, Gefahren, etc enthalten sind. Dieses Datenblatt ist unbedingt zu beachten und für alle Anwender zugänglich aufzubewahren. Beim Ausbringen der Pflanzenschutzmittel mit dem Traktor ist es ratsam, die Kabine des Traktors zu schließen. Für die Lagerung von PSM gilt: giftige und sehr giftige PSM sind für Unbefugte unzugänglich zu lagern - das heißt in einem versperrten Raum oder Kasten. Zusätzlich muss ein Warnzeichen „Warnung vor giftigen Stoffen“ angebracht sein. Werden diese Sicherheitsaspekte beachtet, können Unfälle und Verletzungen mit den Chemikalien vermieden werden.



Grünraumpflege in beeindruckender Kulisse

Die Pflege von Garten- und Grünanlagen gehört zu den Hauptaufgaben von Maschinenring Service. Die „grünen Inseln“ sind ein wesentlicher Teil unserer Lebensqualität - sie schaffen eine angenehme Atmosphäre, bieten Gelegenheit zum Abschalten und sind Lebensraum für viele Tiere.

Mit viel Knowhow und speziellen, individuellen Gerätschaften werden von Maschinenring Service verschiedene Grünflächen gemäht, Hecken geschnitten, Blumen gepflanzt oder auch gegen das ein oder andere unerwünschte Kraut vorgegangen.

Für Privathaushalte wie auch für Fir-

men, öffentliche Institutionen und Gemeinden pflegt Maschinenring Service seit vielen Jahren die Grünflächen. So auch bei der Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau in Bregenz, bei der Anfang Juli unsere Dienstleister die Grünflächen rund um das Gebäude mit Trimmer und Mäher geschnitten haben. In einer solchen Kulisse macht die Arbeit gleich noch mehr Spaß.



Größere Flächen können mit dem Motormäher bearbeitet werden.

Ränder und Ecken werden mit dem Trimmer ausgemäht.

Lärm, Staub und Geruch zur Erntezeit

Vor allem im Sommer treten immer wieder Auseinandersetzungen zwischen Bauern und Nachbarn auf, die sich durch Lärm, Staub und/oder Geruch beeinträchtigt fühlen.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass ein allgemeines nachbarrechtliches Rücksichtnahmegebot gilt. Das heißt, dass die Eigentümer benachbarter Grundstücke bei der Ausübung ihrer Rechte aufeinander Rücksicht zu nehmen haben. Ein Nachbar hat damit die Beeinträchtigungen, die mit Erntearbeiten zwangsläufig verbunden sind, hinzunehmen. Andererseits wäre es aber mit diesem Gebot unvereinbar, dass ein Bauer beispielsweise gerade an einem Sonntagvormittag Gülle entlang einer Wohnsiedlung ausbringt, obwohl im Einzelfall die Ausbringung auch zu einem anderen Zeitpunkt problemlos möglich wäre. Nachbarn haben ihre Tätigkeiten so zu gestalten, dass nicht absichtlich und mutwillig andere beeinträchtigt werden. Sind diese Beeinträchtigungen aber unvermeidbar, hat sie ein Nachbar auch hinzunehmen.

Wer ungebührlicherweise Lärm erregt, kann nach dem Tiroler Landespolizeigesetz mit einer Geldstrafe bis zu 1.450,00 Euro bestraft werden und begeht eine Verwaltungsübertretung. Als störender Lärm gelten dabei alle Geräusche, die wegen ihrer Dauer, Lautstärke oder Schallfrequenz für das menschliche Empfinden unangenehm in Erscheinung treten. Strafbarkeit ist bereits dann gegeben, wenn die Lärmerregung - nach einem objektiven Maßstab - geeignet erscheint, von anderen, nicht beteiligten Personen als ungebührlich und störend empfunden zu werden. Bei den üblichen Ernte- und Feldbestellungsarbeiten kann davon allerdings keine Rede sein: Diese Arbeiten können und müssen von anderen Menschen geduldet werden, auch wenn sich diese durch den Lärm gestört fühlen.

Da viele Arbeiten in der Landwirtschaft witterungsabhängig sind und viele Betriebe anfallende Arbeiten auch am Abend und am Wochenende erledigen müssen, sind die damit verbundenen Beeinträchtigungen von Nachbarn grundsätzlich hinzunehmen. Es braucht daher niemand Nachbarn fürchten, die beim Dreschen oder Pflügen am späten Abend oder am Wochenende mit einer Anzeige wegen Lärmbelästigung drohen. Gleiches gilt auch für den Lärm, der am Hof entsteht. Auch die mit Erntearbeiten verbundene übliche Staubentwicklung ist von Nachbarn grundsätzlich hinzunehmen, weil diese mit den anfallenden Arbeiten zwangsläufig verbunden ist.

Ein weiterer Konfliktpunkt zwischen Bauern und Nachbarn ist die Gülleausbringung und die damit verbundene Geruchseinwirkung. Nach den allgemeinen nachbarrechtlichen Bestimmungen hat jeder die von einem Nachbargrundstück ausgehenden Einwirkungen durch Geruch zu dulden, soweit diese das nach den örtlichen Verhältnissen gewöhnliche Maß nicht überschreiten und die ortsübliche Benutzung des Grundstückes nicht wesentlich beeinträchtigen. Die Düngung von landwirtschaftlichen Nutzflächen ist eine übliche Maßnahme, die hinzunehmen ist.

Erkenntnis für Bauern:

Der Unabhängige Verwaltungssenat (UVS) des Landes Oberösterreich leistet den Landwirten Schützenhilfe, was ihre nächtlichen Einsätze betrifft: „Einen maßgerechten Menschen wird die Tätigkeit eines die Ernte einfahrenden Bauern nicht stören, wenn abzusehen ist, dass die Tätigkeiten nicht die ganze Nacht hindurch andauern ... und andererseits bei dieser Arbeit ersehen werden kann, dass so ein hohes Gut wie Weizen eingebracht wird.“ So heißt es in dem Erkenntnis nach einer Anzeige eines Anrainers, der sich in seiner Nachtruhe durch Erntemaschinen gestört fühlte.

Weiters führte der UVS aus:

„Das Einbringen der Ernte bei sonst unter Umständen möglichem Ernteausfall kann und muss von anderen Menschen geduldet werden, insbesondere dann, wenn auf Grund des Fortschrittes der Arbeit ein baldiges Ende abzusehen ist. Die Bauernschaft hat ein Anrecht darauf, ihre Ernte einzubringen, selbst wenn dies an einem Samstagnachmittag, an einem Sonntag oder in den späten Abendstunden erfolgt.“

Ein weiterer Fall, der sich ebenfalls in Oberösterreich zugetragen hat, sei erwähnt. Ein Anrainer klagte einen Landwirt wegen nächtlicher Ruhestörung auf Unterlassung. Der Anrainer fühlte sich gestört, weil um 23.00 Uhr immer noch Erntearbeiten durchgeführt wurden.

Sowohl in erster als auch in zweiter Instanz obsiegte der Landwirt! Wenn es die Umstände, wie ungünstige Wetterprognosen oder die Verfügbarkeit von Erntemaschinen, erfordern, gelte nicht der unbedingte Schutz der Nachtruhe, so die bereits rechtskräftigen Entscheidungen der beiden Gerichte.

Diese klaren Worte sprechen für sich. Allerdings kann man daraus keinen Freibrief für jegliche nächtliche Lärmerregung ableiten, sondern es sind die jeweiligen Umstände des Einzelfalles entscheidend. Nur wenn auf beiden Seiten Rücksichtnahme und Toleranz herrschen, wird eine gute Nachbarschaft entstehen können.





rechner, der auf www.spars-dir.eu zu finden ist. Dieses einfache Werkzeug gibt einen guten Überblick, ob Maschinen betriebswirtschaftlich optimal ausgelastet werden, eine Neuanschaffung sinnvoll oder eine Auslagerung die effizienteste Lösung ist.

Beispiel

Ein Landwirt lässt die Ausbringung von Wirtschaftsdünger (Mist) im Frühjahr und im Herbst vom Maschinenring überbetrieblich erledigen. Er überlegt, einen Miststreuer (10 Tonnen) anzuschaffen. Bei überbetrieblicher Erledigung kann der Landwirt die Befüllung des Streuers selbst übernehmen, bei einer Eigeninvestition wird dafür ein weiterer Traktor benötigt. Der Landwirt setzt seinen eigenen Traktor auch für anderweitige Arbeiten ein, deshalb werden für den eigenen Traktor nur variable Kosten angesetzt, da der Traktor ohnehin am Betrieb im Einsatz ist und fast täglich benötigt wird. Die Anschaffungskosten, die geplante Nutzungsdauer und die vorgesehenen Einsatzstunden wurden im Maschinen-Kostenrechner vom Landwirt individuell kalkuliert und eingegeben (siehe unten). Fazit: Eine Eigeninvestition ist hier unter keinen Umständen sinnvoll. Bei diesem Beispiel wäre ein Kauf bei zusätzlicher überbetrieblicher Auslagerung des Miststreuers ab einer Auslagerung von 146 Stunden im Jahr rentabel.

Maschinenkauf genau kalkulieren

Zukünftige Entwicklungen stellen viele Landwirte vor große Herausforderungen. Der Trend geht in Richtung Großbetriebe mit Massenproduktion und weltweitem Lebensmittelhandel. Steigende Produktionskosten und folglich ein unaufhaltbarer Wettbewerbsdruck bereiten den kleinstrukturierten Landwirtschaftsbetrieben in Österreich zunehmend Schwierigkeiten. Daher ist es für Landwirte unumgänglich, Arbeitsabläufe zu optimieren, Ressourcen bestmöglich auszunutzen sowie kosteneffizient und wirtschaftlich zu arbeiten. Die Kosten für den Ankauf und die Wartung von Maschinen und Geräten, die nur gering ausgelastet werden, sind oft enorm. Wer in diesem Bereich gezielt Synergien sucht und nutzt, kann deutliche Kosteneinsparungen erzielen.

Maschinenkosten kalkulieren

Für alle Arten von Landmaschinen gibt es, unabhängig davon, ob sie intensiv oder nur wenig genutzt werden, Fixkosten. Dazu zählen die Abschreibung, die Verzinsung des eingesetzten Kapitals sowie die Kosten der Unterbringung

und der Versicherung. Diese Kosten fallen auch an, wenn die Maschinen nicht oder nur teilweise im Einsatz sind. Variable Kosten sind dagegen direkt vom Gebrauch der Maschine abhängig. Dazu zählen Kraftstoffverbrauch, Ölverbrauch, Wartung und Reparaturkosten. Darüber hinaus sollten die Kosten der eigenen Arbeitszeit im Sinne der Kostentwahrheit auch kalkuliert werden.

Alternativen suchen

Die Entscheidung über die Neuanschaffung einer Maschine oder die Auslagerung von Arbeiten ist sehr individuell und hängt von den betrieblichen Gegebenheiten ab. Somit muss jeder Landwirt durch eigene Kostenrechnung herausfinden, welche Art und Weise der Arbeiterledigung sinnvoll ist. Als Hilfestellung dient hier der Maschinen-Kosten-

Abschreibung

Die Abschreibung stellt den Wertverlust während der Nutzungsdauer der Maschine dar. Aufgabe der Abschreibung ist die Verteilung der Anschaffungs- und Herstellungskosten von Wirtschaftsgütern auf die Jahre ihrer Nutzung. Die Berechnung erfolgt folgendermaßen: $(\text{Anschaffungskosten} - \text{Restwert}) / \text{Nutzungsdauer}$.

Zinssatz

Zinsen werden deshalb angesetzt, weil der Landwirt das in die Maschine investierte Kapital in anderen ertragsreichen Projekten hätte anlegen können.

DER MASCHINEN-KOSTENRECHNER

Auswahl Maschine	Miststreuer 10t		
	Vorschlagswert (Anforderung an O&U) Preis inkl. MwSt. brutto		Verfügbare Berechnung Preis inkl. MwSt. brutto
Anschaffungswert	41.400,00 €		35.000,00 €
Geplante Nutzungsdauer	8 Jahre		16 Jahre
Geplante Stunden	100 Std.		40 Std.
Geplanter Restwert	1.550,00 €		0,00 €
FIXKOSTEN PRO JAHR			
Abschreibung	4.968,00 €		2.187,50 €
Kalkulatorische Zinsen	6,00% 1.242,00 €	6,00%	1.050,00 €
Unterbringung	414,00 €		350,00 €
Versicherung	414,00 €		350,00 €
Summe Fixkosten	7.038,00 €		3.937,50 €
VARIABLE KOSTEN			
Reparaturkosten pro Std.	5,00% 20,70 €	5,00%	17,50 €
Reparaturkosten Jahr	2.070,00 €		700,00 €
Sonstige Kosten pro Std.	0,00 €		0,00 €
Sonstige Kosten pro Jahr	0,00 €		0,00 €
Summe variable Kosten	20,70 €		17,50 €
SUMME KOSTEN			
Je Stunde brutto	91,08 €		115,94 €
Mindestauslastung pro Jahr			178 Std.
Leistung Stunde je Einheit	0,65 t/h/Fuhrer		0,65 t/h/Fuhrer
Mindestleistung pro Jahr			274 Fuhrer



Unter den getroffenen Annahmen stellt eine Auslagerung die beste Lösung dar. Ein Eigeninvestition ist nicht rentabel!



Der Familienbetrieb "Martinshof" wird von Claudia und Bertram Martin geführt.



Für die Herstellung der Bio-Dinkelnudeln/Dinkelnudeln werden Dinkel und Freiland Eier, die in Vorarlberg angebaut bzw. produziert werden, verwendet.

Nachhaltig produzieren

Vor genau 20 Jahren nahm alles seinen Lauf. 1995 hätte noch keiner zu denken gewagt, dass die Freiland Eierproduktion solche Ausmaße mit immer mehr Produkten annimmt. Dabei war die Entwicklung nie strategisch geplant. Der Martinshof, ein bäuerliches Netzwerk, ist aus dem Denken und Tun der Familie Martin und ihrer Partnerbauern gewachsen.

Timeline

- 1995 Freilandhühner halten Einzug auf dem Martinshof
- 1998 Erste Martinshof-Freilandstall-Kooperationspartnerschaft
- 2002 Start der Nudelproduktion
- 2002 Bau der Hackschnitzelanlage (Nudelproduktion, Heutrocknung, eigene Wohnhäuser)
- 2003 Dinkel wird als traditionelle Innovation in Kooperation angebaut



17 Mutterkühe samt Aufzucht werden auf dem Martinshof gehalten.



Ende Juli wurde der letzte Dinkel gedroschen und wird nun im eigenen Dinkellager aufbewahrt.



aufnahme



Vor 20 Jahren startete der Martinshof mit der Haltung von Freilandhühnern. Mittlerweile produzieren fünf Kooperationspartner Freiland- oder Bio-Freiland-Eier für den Martinshof.

2003 Verzicht auf fossile Brennstoffe bei der thermischen Energiegewinnung für den Martinshof

2011 Errichtung eines belüfteten Getreidelagers

2012 Der sechste Martinshof-Freilandstall ist fertig gestellt

2013 Stallneubau für Mutterkuhhaltung

2014 Inbetriebnahme der 30 kWp Photovoltaikanlage (deckt rund 40 Prozent des Eigenbedarfes)

Historie und Philosophie

Seit mehreren Generationen wird der Martinshof landwirtschaftlich bewirtschaftet. Vom klassischen landwirtschaftlichen Betrieb entwickelte sich der Hof seit 1995 kontinuierlich zu einem regionalen Anbieter von Freilandeiern, Bio-Freilandeiern, Teigwaren, Dinkelprodukten & Bio-Heurindfleisch. „Uns leitet die Überzeugung, dass auf lange Sicht Menschen, Tiere und Pflanzen ihr Potenzial nur gemeinsam entwickeln und entfalten können“, so Claudia und Bertram zur Frage der Philosophie am Betrieb.

Des Dinkels Heimat

„Wir machen eigentlich alles so, wie es Vorarlbergs Bauern schon immer gemacht haben. Mit dem kleinen Unterschied, dass eine Rückbesinnung auf alte Traditionen heutzutage bereits wieder innovativ ist“, erzählt Bertram mit einem Lächeln im Gesicht.

Dabei ist der Dinkelanbau in Vorarlberg nichts Neues. Denn schon vor über 100 Jahren wurde Dinkel in Vorarlberg angebaut, dann allerdings auf den Feldern des Rheintals durch den Mais verdrängt. Da es sich beim Dinkel um eine robuste Pflanze handelt, kommt er selbst mit einem rauen Klima gut zu Rande. „Wir haben das kostbare Kleinod neu für uns entdeckt und sind begeistert“, so Bertram mit Stolz.

Direkt auf dem Martinshof werden aus den frischen Freilandeiern qualitativ hochwertige Nudeln hergestellt. Neben den Hartweizennudeln sind die Dinkelnudeln sicher ein Unikat. Diese stellen vom Umfang her zugleich den Hauptteil in der Nudelproduktion dar. Denn sie werden aus hundert Prozent Dinkel und Freilandeiern aus Vorarlberg hergestellt.

Neue Projekte

Voll im Gange sind derzeit zwei Projekte. Zum einen möchte die Familie Martin ab 2016 CO₂-neutrale Produkte anbieten. Zum anderen wird aktuell mit Hochdruck daran gearbeitet, dass die Nudelpackungen auf eine ressourcen- und umweltschonende Verpackung aus nachwachsenden Rohstoffen umgestellt wird.

Zahlen/Daten/Fakten

8	Mitarbeiter
44	Partnerbetriebe zur Dinkelproduktion, davon
10	Biobetriebe
98 ha	Dinkel im Vertragsanbau, davon
18,6 ha	biologisch
17 Stk	Mutterkühe mit Nachzucht
23 ha	bewirtschaftetes Grünland und
5,5 ha	Wald
6	Kooperationspartner (je 3.000 Hühner) für Martinshof-Freiland-
2	Betriebe biologisch



Die Produktpalette ist seit dem Start vor 20 Jahren stetig gewachsen.

martins-hof.at



Dauergrünland richtig verbessern

Bestandslücken im Dauergrünland sind die Folge von unsachgemäßen Bewirtschaftungsmaßnahmen und Umwelteinflüssen. Mit einer optimal durchgeführten Grünlandnachsaat können Erträge signifikant verbessert werden. Die Investition in geprüftes Qualitätsaatgut in Kombination mit moderner Nachsaattechnik ist die Grundvoraussetzung für einen nachhaltigen Erfolg.

Worin liegt die Ursache der Narbenverschlechterung?

Eine Verschlechterung der Grünlandnarbe kann mehrere Ursachen haben. Neben Schäden durch Wühlmäuse, Engerlinge oder Schneeschimmel führen auch Standortmängel wie zB staunasse Böden oder Nährstoffmangel zu lückenhaften Beständen und infolge zur starken Vermehrung von Unkräutern und Ungräsern. Bewirtschaftungsfehler wie der Schlupf bei Traktorreifen, zu tief eingestellte Erntegeräte, Trittschäden bei Beweidung, Verbrennungen der Grasnarbe durch Dickgülle oder wiederholt früher Schnitt beeinflussen die Futterzusammensetzung negativ. Ebenso schädigen Bodenverdichtungen und regelmäßiger Rasierschnitt die Grasnarbe. Eine zu späte Schnittnutzung, speziell beim ersten Aufwuchs, führt infolge von Lichtmangel zu einer Verdrängung der Untergräser und damit zu verstärkter Lückenbildung.

Grundsätzlich ist die natürliche Lebensdauer von Gräsern begrenzt: neu angelegte Dauerwiesen verlieren nach 30 Jahren, je nach Düngung, ein Drittel bis zur Hälfte an Ertragspotenzial. Wichtig für die Erhaltung der Grasnarbe sind vor allem eine optimale Schnitthöhe (5 - 7 cm), der richtige Schnittzeitpunkt, eine standortgerechte Düngung sowie die angepasste Nutzung der Flächen.

Wann ist der optimale Nachsaatzeitpunkt?

Grünlandnachsaten sind theoretisch während der gesamten frost- und schneefreien Zeit möglich. Lückenhafte Bestände sollten gleich im Frühjahr nachgesät werden, um einer starken Verunkrautung vorzubeugen. Eine Frühjahrseinsaat hat den Vorteil, dass die Frühjahrsfeuchte und die zum Teil durch Mäuse aufgewühlte Erde als Saatbett genutzt werden können. Allerdings können die Gräser trotz eines guten Aufgangs bei einer Vorsommertrockenheit austrocknen. Die Hauptzeit der Nachsaat mit der geringsten Zeitspanne zwischen Saat und Auflaufen ist im August. Hier ist auch der Konkurrenzdruck der Altnarbe geringer. Die Taubildung um diese Jahreszeit kann notfalls den ausbleibenden Regen zumindest so weit ausgleichen, dass die Keimlinge der Gräser und des Klees überleben und noch bis Ende Oktober das 3-Blatt-Stadium erreichen. Der optimale Zeitpunkt für Nachsaaten

hängt im Allgemeinen wesentlich von der Bodenfeuchtigkeit, der Bodenart und natürlich von den allgemeinen Witterungseinflüssen ab. Dabei sind auch der Standort und die Höhenlage entscheidende Faktoren. So ist beispielsweise in höheren Lagen das Risiko von Nachtfrösten und somit von Schäden für die Einsaat im Frühherbst größer.

Was ist bei einer Grünlandnachsaat zu beachten?

Die Belüftung der Grasnarbe durch das Herausstriegeln von verfilztem Wurzel- und Pflanzenmaterial ist wichtig, damit die Einsaat gegenüber dem Konkurrenzdruck der Altnarbe eine Chance hat. Durch die Bearbeitung mit starken Striegelzinken wird der Boden gut durchlüftet und es wird gleichzeitig Platz für die Nachsaat geschaffen. Bei stark verfilzten Grasnarben, etwa wenn die Gemeine Risppe überhandgenommen hat, wird das kreuzweise Durchstriegeln der Flächen und anschließend das Entfernen des Materials, am einfachsten mit Schwader und Ladewagen, empfohlen. Bei der folgenden Nachsaat wird durch den Einsatz spezieller Walzen (Prismenwalze, Cambridgewalze udgl) ein guter Bodenschluss als Basis für eine erfolgreiche und möglichst effiziente Sanierungsmaßnahme hergestellt. Mit Nachsaatstriegelkombinationen kann das in einem Arbeitsgang auf rasche und einfache Weise erfolgen.



Kombinationen aus Striegel und Kleinsamenstreuer sowie Kombinationen mit Wieseneggen für die Übersaat im Frühjahr sind ebenfalls verfügbar. Nähere Informationen zu den verfügbaren Geräten gibt es beim Maschinenring in deiner Nähe.

Wie profitiere ich von einer Nachsaat?

Die Kosten einer Nach- oder Übersaat werden von der Saattechnik sowie den Saatgutkosten bestimmt. Für eine Nachsaat werden 10 bis 15 kg je Hektar empfohlen, für eine Neuansaat 25 bis 30 kg. Dabei muss besonderer Wert auf qualitativ hochwertiges und standortangepasstes Saatgut gelegt werden. Die jährliche Milchleistung einer Kuh aus dem Grundfutter schwankt zwischen 2.500 und 6.000 kg Milch. Somit können je Hektar 5.000 bis 15.000 kg Milch produziert werden. Mithilfe einer Neuansaat kann der Energiegehalt im Futter angehoben werden. Daraus ergibt sich ein Milchmehrertrag von bis zu 40.000 kg Milch pro Hektar.

Zusammenarbeit lohnt sich

Über den Maschinenring ist modernste Technik für verschiedenste Grünlandsanierungsmaßnahmen verfügbar. Für steilere Flächen können spezielle Lösungen mit Kombinationen aus Front- und Heckanbaugeräten ange-

boten werden. Die überbetriebliche Zusammenarbeit stellt speziell bei der Grünlandnachsaat eine hervorragende Alternative zur Eigenmechanisierung dar. Die Arbeiterledigung durch erfahrene Dienstleister mit moderner Technik und dem erforderlichen Fachwissen für die durchzuführenden Tätigkeiten wird vom Maschinenring zuverlässig und schnell organisiert.

Wegweiser Grünlandnachsaat

- Ausnahmsweise tiefes Mähen der Altnarbe
- Striegeln (vor allem bei vermooster oder verfilzter Grasnarbe)
- Achtung: pH-Werte unter 5,5 verschlechtern die Keimbedingungen für die Einsaat (Kalkung)
- Saattiefe soll max 1 cm betragen
- Anwalzen (Cambridge- oder Prismenwalze) sorgt für Bodenschluss und schützt vor Austrocknung
- Schröpfschnitt unterdrückt aufkommende Unkräuter und schafft Licht für die Neueinsaat

Manchmal sind die „Maschinenringler“ auch nachts aktiv. Zum Beispiel dann, wenn bei den Gleisen der ÖBB gemulcht werden muss.

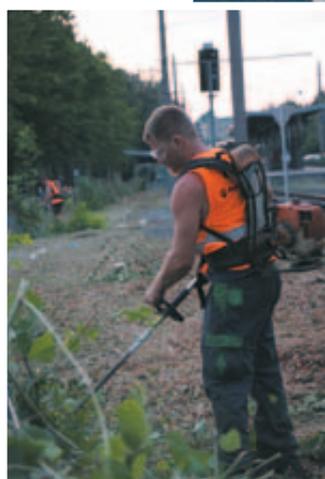
Da tagsüber der Verkehr auf der Bregenzstraße und der Pipeline zu stark ist, musste auf die verkehrsrärmere Nacht ausgewichen werden. Doch auch bis in die frühen Morgenstunden herrscht ein reger Verkehr. Wenn auch nur minimal, so brachte die Nacht zumindest Temperaturen von unter 30 Grad.

Mit Traktor und Schlegelmulcher, sechs Mann mit Trimmer und Motormäher wurde neben den Gleisen von Lochau bis Bregenz in zwei Nachtschichten mit Hochdruck gearbeitet. Die Sicherheitsposten der ÖBB sorgten dafür, dass die Dienstleister beim Annähern eines Zuges außerhalb des Gefahrenbereiches waren. Die Wege mussten entsprechend abgesichert werden, damit Radfahrer, Fußgänger, Autofahrer, abgestellte Autos usw nicht zu Schaden kamen.

Nach Einbruch der Dunkelheit waren die Dienstleister als „Glühwürmchen“ unterwegs, denn mit der Stirnlampe lässt es sich auch nachts gut arbeiten.



Gleis frei für Nachtschwärmer



Blumenparadies Vorarlberg

Zu den eindrucksvollen Blumenwanderungen, besonders für Freunde der heimischen Orchideen, gehört jene ins Gebiet der Schwarzlache im Oberwelchengangtobel am Südfuß des Leiterbergs (1615 m). Zeitweise fühlt man sich auf dieser Wanderung im deutsch-österreichischen Grenzgebiet entrückt aus Raum und Zeit. Orchideenreiche Moore, total entspannte Kühe, uralte Berg-Ahorne, riesige Nagelfluhfelsen und ein idyllischer Bergsee spiegeln nicht nur die ganze landschaftliche Vielfalt der Nagelfluhkette wider, sondern regen auch zum Träumen an.

Wir beginnen unsere gemütliche Tour beim Lecknersee auf Vorarlberger Seite. Es ist ein junger See, der erst im Jahr 1817 entstand. Nach einem Unwetter kam es zu einem Bergrutsch, der die Lecknerache zu einem Bergsee aufstaute, in dem heute Bachforellen und Alpen-Laichkraut leben. Nach dem Gasthaus Höfle halten wir uns links in Richtung Lache-Alpe und schon sind wir inmitten der prächtigsten Sumpfwiesen. Breitblatt-Fingerwurz, Fuchs-Fingerwurz und Sumpfläusekraut, wohin das Auge schaut. In den Wäldern findet sich hie und da auch der Frauenschuh.

Bei der Wanderung vom Lecknertal zur Schwarzlache und zur Scheidewang-Alm ist man auf Oberstaufener und auf Hittisauer Gemeindegebiet. Oberstaufen ist die Gemeinde mit den meisten bewirtschafteten Almen in Deutschland, Hittisau die Gemeinde mit den meisten bewirtschafteten Almen in Österreich und so wundert es nicht, dass diese gemütliche Wanderung leicht zu einer kulinarischen werden kann. Bei fast jeder Sennerei wird dem Wanderer

Käse angeboten und einer schmeckt besser als der andere. Mit ihrer traditionellen Wirtschaftsweise prägen die Äpler und Bergbauern das Tal. Sie schaffen eine Landschaft mit vielen offenen Flächen. Große Teile der Sumpfwiesen sind eingezäunt und somit vor Viehtritt geschützt. Im Herbst werden dann auch diese Flächen gemäht, damit sie nicht verbuschen.

„Alle guten Dinge haben etwas Lässiges und liegen wie Kühe auf der Wiese“ schrieb der große Philosoph Friedrich Nietzsche, der wohl auch schon mal hier gewesen war. Eine Wanderung zur Lache-Alpe lässt erfahren, was er gemeint hat! Das Tal gehört sich selbst und irgendwie passt hier alles zusammen: Die Landschaft, die Blumen, die Kühe und die Menschen. Alle guten Dinge finden sich zusammen.

Pflanzenbesonderheiten:

Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*); Brand-Keuschstängel (*Neotinea ustulata*); Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*); Alpen-Laichkraut (*Potamogeton alpinus*)

Blumenpracht:

Gelb-Enzian (*Gentiana lutea*); viel Breitblatt-Fingerwurz (*Dactylorhiza majalis*) und Fuchs-Fingerwurz (*D. fuchsii*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*)

Beste Blumenzeit: Anfang Juni - Mitte Juli, für die Akelei-Wiesenraute ebenso

Anspruch: gering

Bergauf: 347 m

Gehzeit: 3 Std (vom Lecknersee, 994 m, bis zur Scheidewang-Alm, 1317 m, und zurück)



Die Akelei-Wiesenraute im Oberwelchengangtobel an der bayerisch-vorarlberger Landesgrenze.



Gelb-Enzian, *Gentiana lutea*



Wiesen-Storchschnabel, *Geranium pratense*



Fieberklee, *Menyanthes trifoliata*



Alpen-Milchlattich, *Lactuca alpina*



Türkenbund-Lilie, *Lilium martagon*



Vierblatt-Einbeere, *Paris quadrifolia*





Schweizer Berggams

Lenktriebachsanhänger als alternative Lösung

Der Schweizer Urs Schmid hat den Lenktriebachsanhänger mit Knickdeichsel so präzisiert, dass er jedes Gelände befahren kann, das von einem Transporter befahren wird.

Bei der Bewirtschaftung von Steilflächen kommt man bis dato um Geräte wie den Transporter oder einen Zweiachsmäher nicht umher. Dabei handelt es sich klar um Spezialfahrzeuge, die im Laufe der Zeit mit immer neuer Technik an die Erfordernisse angepasst wurden. Immer wieder gab und gibt es Bemühungen, diese Spezialfahrzeuge durch ein Standardprodukt, wie den Traktor, zu ersetzen. Denn dieser ist in der Anschaffung, je nach Ausstattung, meist günstiger und zudem können in der Regel auch mehr Geräte angebaut werden.

Technik mit Schweizer Präzision

Beim Bau des Lenktriebachsanhängers wurde bei der Auswahl diverser Komponenten wie zB dem Lenkcomputer auf Qualität gesetzt. Der Lenkcomputer samt Steuerung und Bedienterminal wird von „Mobil Elektronik“ geliefert und in der verwendeten Ausführung im Personentransport eingesetzt. Die Triebachse wird komfortabel über das Bedienterminal in der Traktorkabine aktiviert. Bei einer Geschwindigkeit

von 12 km/h schaltet sich der Antrieb automatisch aus. Ist die Lenkung aktiviert, so hält diese exakt die Spur des Traktors. Ab 12 km/h wird die Lenkfunktion auf die Hälfte reduziert und bei 17 km/h wird sie gänzlich deaktiviert, wobei die Lenkung automatisch in die Nullstellung zurückgeführt wird. Für den optimalen Ladevorgang sorgt die automatische Knickdeichselsteuerung, welche durch Sensoren an der Pick-up-Aufhängung für einen permanenten Bodenkontakt der Tasträder sorgt. Dadurch können die Aufnahmeverluste

Traktorseitig ist ein relativ aufwändiger Umbau notwendig, um die Wegzapfwelle mit einem zweiten Stummel am Traktor bereitstellen zu können.



im kupierten Gelände erheblich gesenkt werden. Für ein Überfahren von Geländekanten kann die Automatik der Knickdeichsel deaktiviert und manuell gesteuert werden. Durch die größere Bereifung stellten die Teilnehmer bei der Vorführung in Lingenau fest, dass bei einer Falllinienfahrt (rauf bzw runter) minimalste Flurschäden verursacht werden.

Fakten

- 26 m³ Lüönd Aufbauadewagen mit
 - 2,00 m Tandem-Pick-Up
 - 20 Messerschnittstellen (max)
 - Geteilte Förderschwingen
 - Automatische Knickdeichsel
 - Lim-Slip Diff-Sperre
 - 6,6 t Achslast bei 40 km/h
 - Hydraulisches Hecktor
- www.lenktriebachse.ch

Vorteile des Systems

- + Höhere Flexibilität und Auslastungsmöglichkeit des Standardtraktors
- + Automatische Knickdeichselsteuerung
- + Geringer Flurschaden auf Grund der großen Bereifung
- + Pick-up-Führung in kupiertem Gelände verbessert
- + Überfahren von Geländekanten möglich

Gülleverschlauchung

Neue Technik im Maschinenring Unterland



Von allen emissionsmindernden Ausbringungstechniken wird der Schleppschlauch bereits am häufigsten eingesetzt. Bei diesem Verfahren wird die Gülle mittels parallel verlaufendem Schlauchsystem in Streifen auf dem Boden ausgebracht.

Messungen zeigen, dass durch den Einsatz von Schleppschlauchgeräten die Ammoniakemission in die Luft deutlich verringert wird. Mit diesem System kann der Landwirt besser dosieren und gewinnt mehr Spielraum bei der Wahl des Zeitpunkts für die Ausbringung. Durch Senkung der Geruchsemissionen

verbessert sich zudem die Akzeptanz der Landwirtschaft in der Bevölkerung. Das befürchtete Aufwachen von "Gülle-Würsten" im Gras kann durch eine entsprechende Verdünnung mit Wasser vermieden werden. Die Kombination von Verschlauchung und Schleppschlauchverteiler bringt auf einigen Betrieben deutliche Einsparungspotentiale.

Gründe für die Verschlauchung

- Günstiger m³-Preis
- Schlagkraft
- geringe Rüstzeiten
- Hohe Kapazität von 60 - 80m³ / Std
- Bodenschonung, speziell im Frühjahr und bei empfindlichen Flächen

Fakten

- Schlauchlänge 1.200 m
- Verteilerbreite 12 m

O' Zapft is!

Der Maschinenring Unterland organisiert eine Busfahrt zum Bauernmontag nach München.

- Wann:** 21. September 2015
Wo: Schottenhamel Festzelt
Was wird geboten:
- 1 Maß Bier / Radler
 - ½ Wiesnhendl mit Kartoffelsalat
 - einen fest gebuchten Sitzplatz von 9:30 - 15:30 Uhr im Schottenhamel Festzelt
 - Die Schwarzfischer live schon ab 9:30 Uhr
 - Schuhplattler und Gaißlschnalzer
 - Maßkrugstemmen mit attraktiven Preisen
- Was kostet das:** 50,00 Euro inkl MwSt

Anmeldungen bis 14. August 2015 im Büro des Maschinenring Unterland.
T 05/90 60 805 oder unterland@maschinenring.at



Mähmesser schärfen

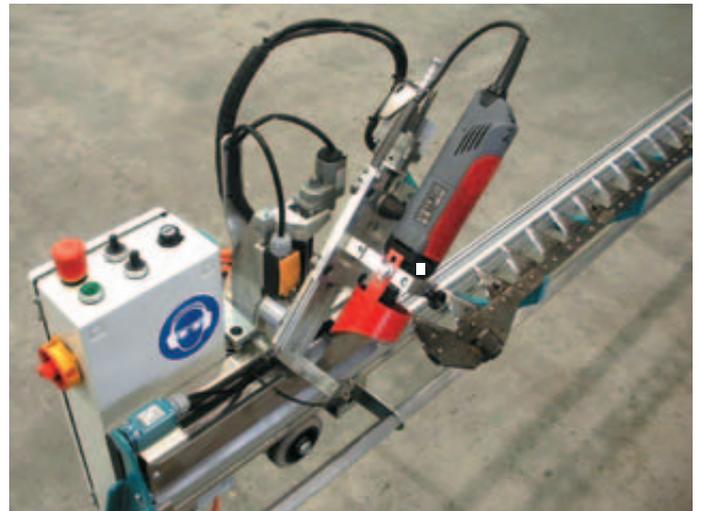
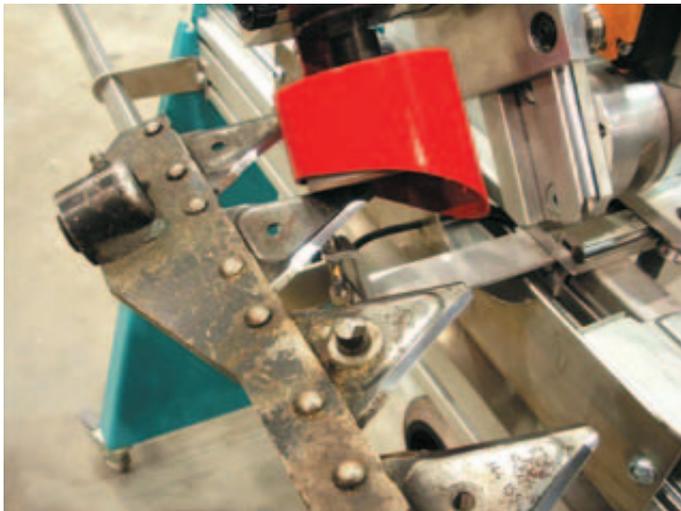
Neue Technik im MR-Oberland

Die Firma BBS GmbH aus Bartholomäberg hat ein sehr interessantes Gerät entwickelt, um Mähmesser zu schärfen. Der Maschinenring Oberland hat ein solches Schärfergerät angekauft. Ab sofort können Mitglieder zu einem vernünftigen Preis die Mähmesser richten lassen. Das Schärfergerät arbeitet automatisch und überzeugt mit sehr gutem Schliff. Durch die präzise Schärftechnik wird die Lebensdauer der Mähmesser erheblich verlängert. Als Betreuer und Stationsleiter hat sich Florian Tschugmell aus Bürs zur Verfügung gestellt.

Bitte beachten: nur Mähmesser in gutem Zustand zum Schärfen bringen (Schleifwinkel, Klingen).

Standardtarife: je Messer
bis 2,5 m Messerbreite 10,00 Euro inkl MwSt
ab 2,5 m Messerbreite 15,00 Euro inkl MwSt

Anmeldung und Infos:
Florian Tschugmell, Aulandweg 8,
6706 Bürs, M 0664/73 38 0178



Ampferbekämpfung mit Heißwasser Versuchsfeld gestartet

Am 26.06.2015 wurde der Versuch gestartet. Ziel ist es, die Wirkungsweise und den Erfolg der Ampferbekämpfung mittels Heißwasser in der Praxis aufzuzeigen. Die Wiese wurde vorher intensiv beweidet und leidet unter starkem Ampferbewuchs. Im Vorfeld wurde die Fläche abgemäht und das Mähgut abgeführt. Anschließend erfolgte die Bearbeitung mittels Ampfertrixi, wobei das Unkraut zwischen drei und acht Zentimetern hoch war. Auf Grund der Wuchshöhe des Ampfers konnte eine entsprechende Flächenleistung erzielt werden. Beim Verfahren wird mit einer Hochdrucklanze mit Rotationsdüse 100 Grad heißes Wasser rund um die Wurzel der Ampferpflanze ausgebracht und diese dadurch verbrüht. Nach dem Auskühlen wird die offene Stelle wieder eingesät. Die Entwicklung der Wiese wird nun laufend beobachtet und dokumentiert.



Vorher



Nachher



Neuer A1-Tarif

Gültig seit 01. Juni 2015

Das Wichtigste auf einen Blick.

Der Maschinenring-Tarif erfreut sich bei unseren Mitgliedern großer Beliebtheit. Viele Leistungen zum günstigen Preis machen ihn sehr interessant.

Fast jeder verwendet in der Zwischenzeit ein Smartphone und benötigt dementsprechend mindestens 1 GB Datenvolumen. Der Maschinenring-Shop bietet seit 1. Juni 2015 einen neuen Tarif an. Alle Rufnummern, die bereits im Maschinenring-Network sind, wurden automatisch umgestellt.

Was ist neu?

Im Standard-Tarif sind nun 1 GB Datenvolumen und 100 Roamingminuten inkludiert und das alles für nur 9,60 Euro (brutto) im Monat.

Alt	inkl MwSt	NEU	inkl MwSt
Standard-Tarif + 1 GB Daten + 100 Min Roaming	8,88	Standard-Tarif	9,60
Standard-Tarif + 1 GB Daten	10,88		
Standard-Tarif + 100 Min Roaming	10,88		
Standard-Tarif + 1 GB Daten + 100 Min Roaming	12,88		

Alle die bisher ein zusätzliches kleines Service (1 GB Daten oder 100 min Roaming) gebucht haben, zahlen hinkünftig geringfügig weniger. User, die bis dato kein Zusatzpaket gebucht haben, erhalten für 0,72 Euro wesentlich mehr Leistung.

Standard-Tarif	9,60 Euro
A1 zu A1	unlimitiert
A1 zu anderen Mobilnetzen	1.000 Freiminuten
A1 zu Festnetz	1.000 Freiminuten
SMS	1.000 Frei-SMS
Datenvolumen	1 GB
Ausland (Festnetz und Mobil)*	100 Freiminuten
Roaming-Telefonie	100 Freiminuten

* Aktuelle Länderliste Auslandszone 1,

EU/CH/FL; <http://cdn2.a1.net/final/de/media/pdf/Auslandszonen.pdf>

Datenpakete zur Erweiterung

5 GB	1,80 Euro
5 GB unlimitiert	12,00 Euro
10 GB unlimitiert	18,00 Euro
20 GB	24,00 Euro
2 GB 4G/LTE unlimitiert	12,00 Euro
5 GB 4G/LTE	24,00 Euro



Die Datenpakete sind zusätzlich zum Standardtarif buchbar. So bekommst du den Standardtarif mit 5 GB Datenvolumen jetzt für 11,40 Euro. Zusatzoptionen (Datenpakete, Roamingpakete) können jederzeit geändert/gelöscht werden.

Es fällt weiterhin KEINE jährliche SIM-Pauschale an. Die Rufnummernübertragung/Neuanmeldung im Maschinenring-Netzwerk kostet wie bisher einmalig 20,00 Euro.

Diesen tollen Tarif gibt es ausnahmslos nur für Maschinenring-Mitglieder und deren Familienmitglieder.

Wenn auch du deinen Tarif umstellen möchtest oder Fragen hast, wende dich an deinen Maschinenring.

Sudoku

Die Lösung findest du auf Seite 22.

2			3			1		9
		1		2				
8		5		6		7	4	
								5
	8	7				9	2	
1								
	1	2		5		3		4
				4		2		
7		6			9			1

„An apple a day keeps the doctor away“

Weltweit gibt es 20.000 verschiedene Apfelsorten - 20 Kilogramm isst jeder Österreicher jährlich. Von rund 7.000 Hektar Anbaufläche in Österreich können jährlich etwa 200.000 Tonnen Äpfel geerntet werden.

Ursprünglich stammt der Apfel aus Asien. Wahrscheinlich aus dem Kaukasus-Gebiet. In Mitteleuropa wird das Obst seit dem 6. Jhd angebaut. Der groß-

flächige Apfelanbau wurde von den Römern eingeführt - sie beherrschten das Pfropfen.

Mit seinen mehr als 30 Vitaminen, Spurenelementen, Kalium und vielen anderen wertvollen Mineralstoffen, wie Phosphor, Kalzium, Magnesium und Eisen, gilt er als Gesundheitsmacher. Dabei besteht er zu 85 Prozent aus Wasser und hat nur etwa 60 Kilokalorien. Die meisten Vitamine stecken in der Schale oder direkt darunter - gesünder ist der Apfel also, wenn man ihn nicht schält, sondern samt Schale isst. Sogar das

Kerngehäuse ist nicht zu verachten, denn es enthält Jod.

Als gesundes Obst kann der Apfel so einiges. Er reguliert den Wasserhaushalt und die Darmtätigkeit. Das in ihm enthaltene Pektin senkt den Cholesterinspiegel, bindet Schadstoffe und schwemmt diese aus. Studien zufolge leiden Apfelesser seltener an Bronchial- und Lungenkrankheiten. Und ganz nebenbei soll der Apfel sogar das Krebsrisiko senken.

Der Apfel als Hausmittel

Apfeltee bei Nervosität

Einen ungeschälten Apfel in Scheiben schneiden und mit einem Liter kochendem Wasser übergießen. Dann zwei Stunden ziehen lassen.

Apfelmaske für eine reine und zarte Haut

Einen geschälten Apfel reiben und mit etwas Honig verrühren. Dann aufs Gesicht auftragen und bis zu 20 Minuten einwirken lassen. Danach einfach abwaschen.

Kaugummiersatz

Durch seine Fruchtsäuren und Ballaststoffe hat der Apfel einen stark reinigenden Effekt auf unsere Zähne.



Klein-INSERATE

Verkaufe FTS **Heuverteileranlage**, **Heugebläse** und **Rohre**, Geba 440 10 PS // **M** 0664/1599780

Verkaufe Mitsubishi Pickup L200, Baujahr 2011, 130 PS, schwarz, // **M** 0664/5222356

Zu **verkaufen**: Schäfer **Hoflader** 20 bis 61 PS mit u ohne Kabine- oder Teleskopausschub (Neu u gebraucht); div. **Wechselpritschen** mit u ohne Hänger; **Gebälserohre** gebr, DM 25-30 cm; **Anbauspritze** Hardi, 600 l, gebr; div. **Frontladerschaukeln**, 1,80 m mit Euro-Aufnahme; **Frontballastgewichte**/Stahlbeton 400/600/650/750/1050/1450 bis 2500 kg; **Dieseltankstelle** mobil 450 l; **Zwillingskomplettäder** 2 Stk, 320/90R32 Continal für John Deere; **Kompletttrad** 445/60-22,5; **Reifen** lose 600/70R30; div. **Traktor- u Anhängerreifen** neu u gebr, mit/ohne Felgen; **Tränkebecken** (Quelle, Alfa Laval, ua); **Ballentransportwagen** 7 bis 11 m Länge, 2 u 3-Achser, neu u gebr; **Kroko-Weidemann-** oder **Thaleraufnahme**; **Tieflader** 3-Achs m hydraulischen Laderampen; div. **Kipper** 6 - 23 t, Tandem; Göweil **Quader-Rundballenzange**; **Miststreuer**, neu u gebraucht in allen Größen; **Schneepflüge**, neu u gebraucht, alle Größen; **Schneefräsen**, neu u gebraucht; **Teleskoplader**, neu u gebraucht ab 15.900,- Euro; **Dreiseiten-Kipper**, neu u gebraucht, 5 -23 t; Grunderco **Dosiergerät** für Welger Presse, BJ 13; Krone Comprima **Rundballenpress- u Wickelkombination**, BJ 12; wunderschöne **Zwergentempare**, wildfarbig ; **Arbeitsspinte**, Doppelschränke // **T** 05522/37747

Lösung von Seite 20

9	5	8	3	7	2	1	6	4
7	6	1	4	5	9	8	3	2
3	4	2	1	8	6	9	7	5
4	8	7	6	3	5	2	1	9
2	3	9	8	4	1	7	5	6
6	1	5	2	9	7	4	8	3
5	2	6	9	1	8	3	4	7
1	9	4	7	6	3	5	2	8
8	7	3	5	2	4	6	9	1

Lieferscheine zeitgerecht abgeben

Leider kommt es immer wieder vor, dass Lieferscheine stark zeitverzögert in der MR-Geschäftsstelle abgegeben werden. Dadurch können nicht nur rechtliche Probleme entstehen, sondern es kann auch dazu führen, dass Kunden die Lieferscheine gar nicht mehr oder nur eingeschränkt akzeptieren. Daher bitten wir alle Dienstleister, ihre Lieferscheine so schnell wie möglich an die Geschäftsstelle zu übermitteln.

Neuer Mitarbeiter im Service

Swen Riedesser verstärkt seit Mitte Juli den Gärtner-Trupp des Maschinenring Service Vorarlberg. Er wird zukünftig unter anderem das Baummonitoring betreuen.



Unnützes Wissen

Ein 1/2 Liter Milch deckt zu 54 Prozent den Tagesbedarf an Nährstoffen eines Jugendlichen ab.

Monaco und Vatikanstadt sind kleiner als der New Yorker Central Park.

Tausendfüßler haben maximal 680 Füße.



Maschinenring

Die Profis vom Land

Die Maschinenring Gruppe ist österreichweit mit den Bereichen MR-Agrar, MR-Service und MR-Personal für land- und forstwirtschaftliche, gewerbliche, kommunale und private Kunden tätig. Maschinenring Service Vorarlberg sucht für den Bereich Landschaftspflege ab sofort eine/n

Grünraumpfleger/in

Vollzeit 40 Stunden, Dienstort Vorarlberg

Ihre Aufgaben

- Durchführung von Rasen-, Grünflächen- und Bodenpflege
- Strauch- und Heckenschnitt sowie Pflege von bepflanzten Flächen
- Erdarbeiten, Pflanzarbeiten
- Einsatzgebiet: Vorarlberg

Unsere Anforderungen

- Ausbildung im Bereich Grünraumpfleger von Vorteil
- Erfahrung, Interesse und Geschick für die Grünraumpfleger
- Selbständiges Arbeiten, Fleiß, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit
- Führerschein B, Führerschein E zu B / F von Vorteil

Unser Angebot

- Wir bieten einen eigenverantwortlichen Aufgabenbereich in einem krisensicheren Unternehmen
- Für diese Position gilt ein monatlicher Mindestlohn von 1.522,40 Euro brutto (Basis: 40 Wochenstunden) plus Diäten
- Abhängig von Ausbildung, Qualifikation und Erfahrung ist eine Bereitschaft zur Überzahlung vorhanden

Bewerbung bitte an

Maschinenring Service Vorarlberg
zH GF Günter Wohlgenannt
Montfortstraße 9-11, 6900 Bregenz
T 05/90 60 800, service.vbg@maschinenring.at

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

JETZT AUCH IN VOMP



Ritec
agr ar
winkler Unternehmensgruppe



Für jede Reparatur bestens beraten und optimal versorgt

Vollsortiment an Ersatz- und Verschleißteilen rund um den landwirtschaftlichen Fuhr- und Maschinenpark. Top-Qualität für sämtliche Marken und Fabrikate. Wir liefern das passende Teil zum richtigen Zeitpunkt direkt auf Ihren Hof – zuverlässig und schnell.

Winkler Austria GmbH · Ernst-Derfesser-Str. 2
6134 Vomp · www.ritec-agrar.de
Telefon: 05242 65222-0
vomp@winkler.de



Ritec agrar – die Agrarmarke von

Dein Partner in der Landwirtschaft von der Saat bis zur Ernte

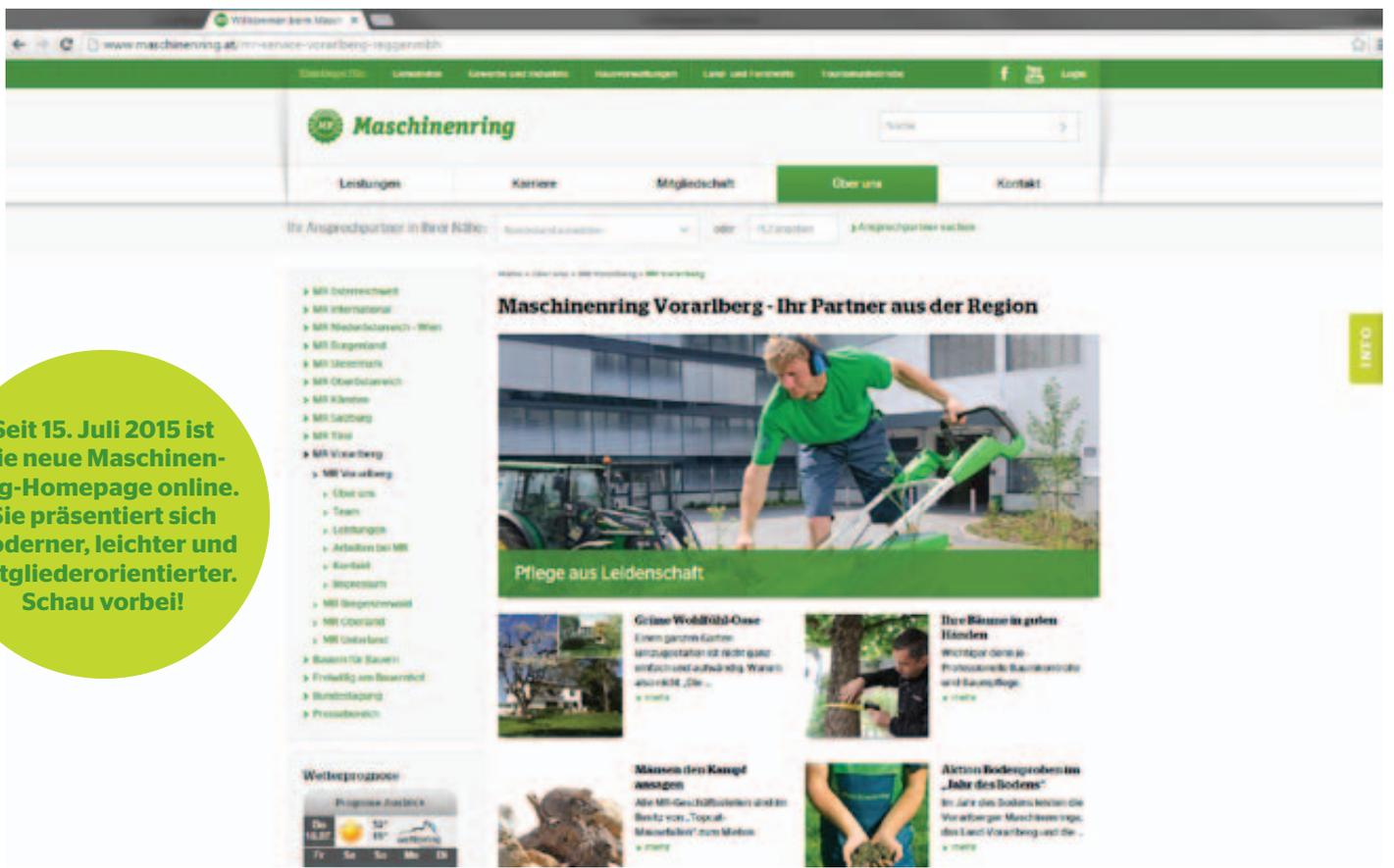



- Bodenbearbeitung
- Saat u. Maisstreifenfräsaat
- Pflanzenschutz
- Getreide dreschen
- Ladewagen u. Silagetransporte
- Gülle u. Mist ausbringen
- Großpackenpresse und Stockpressen
- Mähen u. Schwaden
- Selbstfahrhäcksler für Gras u. Mais
- Radlader –Teelader
- Winterdienst

Nachbaur Bruno
IHR SPEZIALIST FÜR SAAT UND ERNTE

A-6833 Klaus | Martinsbrunnen 8
Handy +43 (0)664 338 22 15
e-mail: office@lohnunternehmen.at
www.lohnunternehmen.at

maschinenring.at - Neue Homepage online



Maschinenring

Leistungen Karriere Mitgliedschaft **Über uns** Kontakt

Ihr Ansprechpartner in Ihrer Nähe: [Suchfeld]

Maschinenring Voralberg - Ihr Partner aus der Region

Pflege aus Leidenschaft

Grüne Wohlfühl-Oase
Einem ganzen Garten anzupflanzen ist nicht ganz einfach und auch die Wartung erfordert „Die ...“

Ihre Bäume in guten Händen
Wichtig für die professionellen Baumpfleger und Baumflege ...

Müssen den Kampf wagen
Alle Mit-Gesellschaftler sind im Besitz von „Topal-Maschinen“ zum Mähen ...

Aktion Bodenproben im „Jahr des Bodens“
Im Jahr des Bodens können die Voralberger Maschinenringe des Land Voralberg und die ...

Wetterprognose
Prognose Austria
Die: 14,17° 22° 18°
Fr Sa So Mo Di

Seit 15. Juli 2015 ist die neue Maschinenring-Homepage online. Sie präsentiert sich moderner, leichter und mitgliederorientierter. Schau vorbei!

Massey Ferguson 5600

- > einzigartiges Freisichtkonzept
- > wahlweise 3,3 L oder 4,4 L AGCO Motoren
- > wahlweise Dyna 4 oder Dyna 6 Getriebe
- > wahlweise Vorderachs – und Kabinenfederung
- > wahlweise 58 L, 100 L oder 110 L Hydraulik
- > wahlweise MF- Multifunktionsjoystick
- > wahlweise Frontpaket FZW – FH mit EGE

mit 2 Jahres Garantie und
0,0% Finanzierung auf *3 Jahre
*(bei 35% Anzahlung befristet bis 31.08.15)

**VERLANGEN SIE EIN UNVERBINDLICHES
ANGEBOT** bei unserem MF Profiberater
Mario Auracher 0664 450 55 38



MF 5600 PERFEKTE ALLROUNDER

Ausgezeichnete Performance. Auf allen Feldern.



fendt.com

FENDT



Der neue Fendt 300 S4 bereits bei uns zum Probefahren > Infos unter 0664 514 94 05